

Abb., ISBN 978-3-7995-5521-0, EUR 34,80. – Die Gedenkschrift war als Festschrift zu Ehren von Sönke Lorenz geplant, der von 1991 bis 2010 den landesgeschichtlichen Lehrstuhl an der Universität Tübingen innehatte und 2012 verstorben ist. Der Titel umschreibt recht treffend, wie Lorenz, der sowohl in der ma. als auch in der frühneuzeitlichen Geschichte zuhause war, als Landeshistoriker thematisch wie geographisch übergreifend gearbeitet und damit ein weitgespanntes Netzwerk gebildet hat. Die Einführung von Dieter MERTENS (S. 7–13), die Würdigung von „Sönke Lorenz als Erzieher“ durch den Philosophen Wolfram HOGREBE (S. 401–408), die Traueransprache von Dieter MERTENS (S. 409–411) und die Erinnerung an den Forscher durch Dieter R. BAUER / Dieter MERTENS / Wilfried SETZLER (S. 413–420), aber auch das Verzeichnis seiner Publikationen (S. 421–445) und der von ihm betreuten Dissertationen (S. 447–450) führen dem Leser noch einmal eindrucksvoll vor Augen, dass Sönke Lorenz nicht nur ein hochproduktiver Hochschullehrer und Forscher war, der viel zu früh verstorben ist, sondern eine unvergessliche Persönlichkeit, eine seltene Ausnahmeerscheinung im heutigen akademischen Betrieb. Die Beiträge des Bandes gehen auf Referate eines 2010 zu seinen Ehren in der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart in Weingarten veranstalteten Kolloquiums zurück. Die Themengruppen markieren Interessen- und Arbeitsschwerpunkte von Sönke Lorenz wie Herrschaft und Staat, Archiv- und Hilfswissenschaften (fachlich in Tübingen mit seinem Lehrstuhl verbunden), Archäologie und Umweltgeschichte, Kirchen- und Kulturgeschichte und schließlich neuere Forschungsfelder der Landesgeschichte. Gabriele HAUG-MORITZ stellt Überlegungen zum Verhältnis von Reichs- und Landesgeschichte an (S. 17–30). Thomas ZOTZ handelt über die hochma. Pfalzen im Südwesten des Reiches (S. 31–54). Oliver AUGE betrachtet die Residenzenforschung im Rahmen der württembergischen Landesgeschichte (S. 55–70). Johannes DILLINGER vergleicht die politische Repräsentation der Landbevölkerung in Südwestdeutschland und Kurtrier (S. 71–87). Robert KRETZSCHMAR plädiert für eine zeitgemäße Archivalienkunde (S. 91–109). Stephan MOLITOR handelt über ma. Quellen im WWW (S. 111–120). Wilfried SCHÖNTAG erörtert die Deutungsebenen von Siegeln (S. 121–131). Wilfried SETZLER stellt heraldische Zyklen im Zisterzienserkloster Bebenhausen vor (S. 133–157). Michael MATZKE ordnet den Tübinger Pfennig in die regionale Numismatik ein (S. 159–189). „Ohne Mittelalterarchäologie keine Landesgeschichte“, betont Heiko STEUER (S. 193–231). Peter RÜCKERT stellt in diesem Kontext die Bedeutung der Umweltgeschichte heraus (S. 233–250). Über das Verhältnis von Kirchengeschichte und Landesgeschichte handelt Ulrich KÖPF (S. 253–268). Werner WILLIAMS-KRAPP betrachtet die Wirkung der Kirchenreform auf die Literarisierung am Ende des MA (S. 269–281). Mit „Hexenforschung und Landesgeschichte“ greift Wolfgang BEHRINGER ein Thema auf (S. 331–353), das Sönke Lorenz stets besonders am Herzen lag. Über Randgruppen in der Landesgeschichtsforschung handelt Jürgen Michael SCHMIDT (S. 355–382). Einige weitere Beiträge sind für die MA-Forschung nicht einschlägig. Orts- und Personenregister erschließen den lesenswerten Band. Enno Bünz